

ZUKUNFTSVERKEHR

Startjahr der Elektromobilität – nur für die anderen?



GMUNDEN. Der Einstieg in die E-Mobilität und die neuen Förderungen sind der Klima- und Energie Modellregion (KEM) ein großes Anliegen. KEM-Vertreter wollen Skeptiker mit Fakten und Bewusstseinsarbeit von der Sinnhaftigkeit des strombetriebenen Verkehrs überzeugen.

Drittel der Energie im Haushalt für Mobilität

Etwa ein Drittel des Energieverbrauchs im Haushalt geht auf Kosten der Mobilität. Treibstoffe werden importiert und damit fließen pro Jahr allein aus dem Bezirk Gmunden rund 54 Millionen Euro ins Ausland – zumeist in Länder, die es mit demokratischen Werten nicht ganz so genau nehmen. „Kurzfristig werden wir das nicht ändern können. Elektrofahrzeuge sind jedoch ein Schritt in die richtige Richtung. Egal wie man der E-Mobilität gegenübersteht, ich empfehle unbedingt den Kritikern ein solches Fahrzeug einmal auszuprobieren und erst dann weiter zu schimpfen“, erklärt dazu KEM-Geschäftsführer Horst Gaigg. „Ich habe noch nie einen Kritiker getroffen, der schon ein Elektroauto getestet hat.“

Passt ein E-Auto zu mir?

Die Frage, ob ein Elektroauto zu jemandem passt, hängt am wenigsten vom jährlichen Italienurlaub ab, sondern viel mehr von der täglichen Wegstrecke. „Liegt die tägliche Wegstrecke innerhalb der Reichweite eines E-Autos, dann ist eine wichtigste Grundvoraussetzung für die e-mobile Zukunft erfüllt. Mit einer Akkuladung schafft man rund 150 bis 400 Kilometer, wobei Autotyp, Fahrweise und Außentemperaturen eine wesentliche Rolle spielen. Bei Minusgraden



Foto: Electric Joyriders

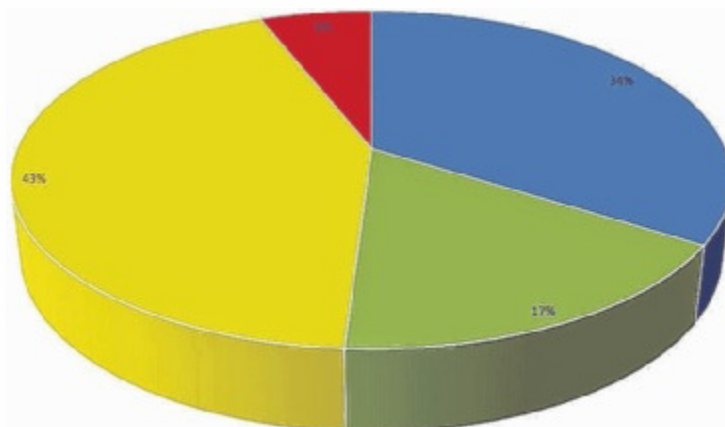
Die Klima- und Energieregion Salzkammergut macht sich für den Umstieg von mit fossilen Energieträgern betriebenen Fahrzeugen auf E-Autos stark.

kann die Laufleistung deutlich sinken.

Komfortabel bequem und kostengünstig ist das Laden am Arbeitsplatz oder über Nacht zu Hause. Der Weg zur Tankstelle kann damit entfallen. Vor dem Kauf sollte allerdings überprüft werden, ob daheim, am Pendlerparkplatz oder in der Nähe der Arbeitsstelle Lademöglichkeiten zu Verfügung stehen.

94 Prozent der täglichen Fahrten unter 50 Kilometer

Die Entscheidung zum Elektroauto fällt leichter, wenn man für Lang-Strecken fallweise auf einen Verbrenner zurückgreifen kann. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass Haushalte, die sich für ein Elektroauto als Zweitfahrzeug entschieden haben, dieses häufiger nutzen als das konventionelle Erstfahrzeug.



Das Torten-Diagramm zeigt die täglichen Wegstrecken. Mehr als ein Drittel ist kürzer als 2,5 Kilometer (gelb). Wege zwischen 2,5 und 5 Kilometer machen 17 Prozent aus, fast die Hälfte sind Fahrten bis zu 50 Kilometer. Foto: KEM

„Bei ehrlicher Betrachtung wird man schnell feststellen, dass die meisten Alltagswege kurz und absolut „E-Auto-tauglich“ sind.“

HORST GAIGG
KEM-GESCHÄFTSFÜHRER

„Bei ehrlicher Betrachtung wird man rasch feststellen, dass die meisten Alltagswege kurz und absolut „E-Auto tauglich“ sind“, ergänzt Gaigg. Die Statistik gibt ihm recht: 34 Prozent der Wege sind kürzer als 2,5 Kilometer, 17 Prozent liegen zwischen 2,5 und 5 Kilometer, weitere 43 Prozent zwischen 5 und 50 Kilometer und nur sechs Prozent sind länger als 50 Kilometer. Also sind rund 94 Prozent der täglichen Wege kürzer als 50 Kilometer und damit innerhalb der Reichweite eines Elektrofahrzeugs. ■

FÖRDERUNGEN

- Der Bund fördert den Kauf eines vollelektrischen Fahrzeuges mit 2500 Euro plus 1500 Euro E-Mobilitätsbonusanteil durch den Händler.
- Im Zuge des Kaufs eines E-Pkw wird die Anschaffung einer Heimpladestation mit einem Pauschalbetrag von 200 Euro gefördert.
- Seit 1. März gibt es eine neue Landesförderung „Intelligente E-Ladestation im Haushalt“.
- Gefördert wird der Ankauf und die Installation von stationären E-Ladestationen, die einen zukünftigen „smarten“ Betrieb ermöglichen und fix installiert werden, mit bis zu 600 Euro. Eine Kombination mit der Bundesförderung ist möglich.
- Nähere Informationen gibt es auf der KEM Homepage www.energie-salzkammergut.at.